Zum Gedenken an Albert Pfluger, 1907-1993

Autor(en): **Künzi, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Elemente der Mathematik**

Band (Jahr): **49 (1994)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-45424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

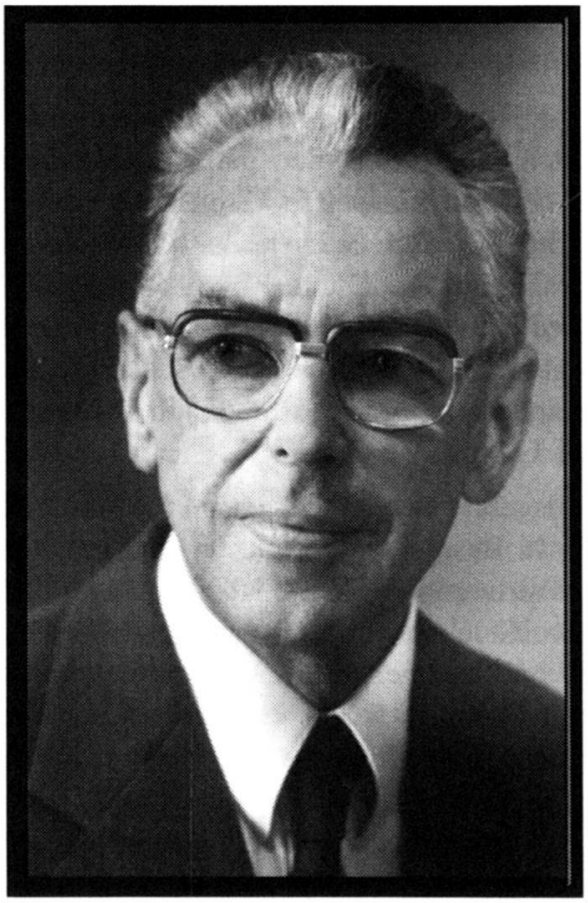
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

El. Math. *49* (1994) 0013-6018/94/010089-03$1.50 + 0.20/0
© 1994 Birkhäuser Verlag, Basel

Zum Gedenken an Albert Pfluger, 1907–1993



Ansprache von Hans Künzi anlässlich der Trauerfeier für Albert Pfluger

Hochverehrte Trauergemeinde, liebe Trauerfamilie

Am 14. September 1993 ist Albert Pfluger in seinem Heim an der Büchnerstrasse 7 in Zürich im Alter von 86 Jahren gestorben. Nicht ganz unerwartet hat uns diese traurige Nachricht erreicht, trat doch der Tod als Erlöser an ihn heran. Trotzdem fällt es uns unendlich schwer, daran zu glauben, dass Albert Pfluger jetzt nicht mehr unter uns weilt. Am schmerzhaftesten betroffen ist dabei seine Familie, denn eine glücklichere, schönere und idealere Ehegemeinschaft als diejenige zwischen Maria und Albert, zusammen mit ihren Kindern, Pia, Marianne und Niklaus, kann man sich kaum denken. Noch viele weitere Kreise teilen sich aber in diese Trauer. Vor allem seine überaus zahlreichen Freunde,

seine Kollegen an der ETH und an den mathematischen Fakultäten verschiedener Hochschulen im In- und Ausland und ganz besonders die grosse Zahl seiner ehemaligen Schüler, die Professor Pfluger während Jahren in die faszinierende Welt der Mathematik, besonders der Analysis und der Funktionentheorie, eingeführt hat. Auch der Sprechende fühlt sich in hohem Masse Albert Pfluger gegenüber zu grösstem Dank verpflichtet.

Genau vor 50 Jahren lernte ich Professor Pfluger kennen. Er wurde nämlich im Herbst 1943 als Nachfolger seines ehemaligen Lehrers und Doktorvaters, Georg Pólya, als ordentlicher Professor an die ETH berufen, und ich zog zur selben Zeit ans Poly, um mein Mathematikstudium aufzunehmen. So erlebte ich ihn zuerst als meinen hochgeschätzten Lehrer, als meinen Doktorvater, bei dem ich auch meine Habilitationsschrift verfasste und gleichzeitig als Assistent arbeiten durfte. Etwas später wurde ich Kollege zu meinem früheren Lehrer, und bis heute blieb ich ihm und seiner Familie freundschaftlich verbunden.

Wenn wir heute auf das umfangreiche wissenschaftliche Werk Albert Pflugers zurückblicken, so ist festzustellen, dass er zu den ganz bedeutenden Mathematikern dieses Jahrhunderts gehört, hat er doch im weiten Gebiet der komplexen Analysis bahnbrechende Leistungen erbracht. Weltweite wissenschaftliche Kontakte führten Pfluger denn auch als Gastdozent an zahlreiche berühmte Universitäten, so u.a. an die University of Indiana und an die Stanford University. Viele dieser Reisen und Besuche konnte er in Begleitung seiner treubesorgten Gattin unternehmen. Besonders eng verbunden fühlte sich Albert Pfluger mit zahlreichen finnischen Mathematikern, vor allem mit Lars Ahlfors, Rolf Nevanlinna und Olli Lehto.

In seinem weiteren Arbeitsgebiet hat Pfluger gegen 70 fundierte und höchst anspruchsvolle Publikationen verfasst. Besonders bekannt wurden seine Ergebnisse im Gebiet der ganzen Funktionen, der Wertverteilungslehre, der quasikonformen Abbildungen sowie der schlichten Funktionen. Sein bekanntes Buch über die Theorie der Riemannschen Flächen, erschienen 1957 bei Springer, zählt noch immer zu den eigentlichen Standardwerken und reiht sich würdig neben früher erschienene Veröffentlichungen über dieses Gebiet, so z.B. an Hermann Weyls Untersuchungen zur Idee der Riemannschen Fläche. Treffend schreibt Pfluger im Vorwort zu seiner Theorie der Riemannschen Flächen: "Dass den genannten Büchern nun die vorliegende Monographie beigefügt wird, findet eine Art Rechtfertigung u.a. in dem Versuch, verschiedene Methoden Existenzbeweise zu führen, einer vergleichenden Betrachtung zu unterziehen." Diese Riemannschen Flächen, deren sich Bernhard Riemann in seiner berühmten Dissertation bediente, waren natürlich auch für den Funktionentheoretiker Pfluger von fundamentaler Bedeutung, wirkten doch diese für die gesamte Entwicklung der geometrischen Funktionentheorie und der Topologie bahnbrechend.

Die bereits erwähnten weltweiten Beziehungen, die Albert Pfluger zur Mathematik pflegte, spiegeln sich so richtig in der von seinen beiden Kollegen A. Huber und J. Hersch herausgegebenen Festschrift wieder, die ihm zum 80. Geburtstag gewidmet wurde. In diesem bedeutenden Band findet man 22 Arbeiten weitgehend aus dem eigentlichen Forschungsbereich Albert Pflugers, verfasst von ihm nahestehenden Mathematikern aus 10 verschiedenen Ländern, die ihrem Freund und Kollegen auf diese Weise ihre Hochachtung und Verehrung erweisen wollten.

Eine besondere Ehrung erhielt Pfluger neben vielen anderen im Jahre 1973, als er zum ausländischen Mitglied der finnischen Akademie der Wissenschaften ernannt wurde.

Nach einer 35jährigen überaus erfolgreichen Forschungs- und Lehrtätigkeit an der ETH hat Albert Pfluger dem Schweizerischen Schulrat seinen Rücktritt eingereicht, blieb aber weit über diese Zeit hinaus wissenschaftlich noch sehr aktiv. Während seiner akademischen Tätigkeit an der ETH übernahm Albert Pfluger noch zahlreiche weitere Aufgaben und Verpflichtungen. So war er Abteilungsvorstand, zuerst bei den Förstern, denen er die propädeutischen Mathematikvorlesungen erteilte, und später bei seiner eigenen Abteilung für Mathematik und Physik. Der engagierte Professor präsidierte auch während längerer Zeit die Ständige Kommission der Dozentenschaft der ETH. Zwanzig Jahre stellte sich der ehemalige Mittelschullehrer für Mathematik zudem als Experte der Eidgenössischen Maturitätskommission zur Verfügung. Albert Pfluger wirkte auch sehr aktiv in der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft mit, die er 1950/51 erfolgreich präsidierte. Zu besonderem Dank verpflichtet sind ihm die drei bekannten Zeitschriften Commentarii Mathematici Helvetici, die Mathematische Zeitschrift und die Elemente der Mathematik, deren geschätzter Mitredaktor Albert Pfluger während Jahren war.

Der Rektor der ETH, Herr Professor von Gunten, sowie der Vorsteher der Abteilung IX, Herr Professor Hunziker, und der Chef des Departements Mathematik, Herr Professor Jeltsch, haben mich gebeten, an dieser Stelle dem Dahingeschiedenen nochmals den tief empfunden und aufrichtigen Dank der ETH und ganz besonders der Abteilung für Mathematik und Physik auszusprechen. Die grossen Verdienste Albert Pflugers werden in die Geschichte der ETH eingehen.

Albert Pfluger war, und das wollen wir nochmals festhalten, nicht nur ein brillanter und faszinierender Lehrer, ein hochbegabter und überlegener Mathematiker, sondern auch eine einmalige und grossartige Persönlichkeit. Er war uns allen ein leuchtendes Vorbild und hat uns bis in sein hohes Alter hinein stets vorgelebt und gezeigt, wie man gerade in unserer heutigen zum Teil recht zwieträchtigen Welt, Menschlichkeit im Wissen, im Forschen und im täglichen Handeln nebeneinander aufrecht halten kann.

Wir alle werden Albert Pfluger, unseren Freund, Kollegen und Lehrer, sehr vermissen. Tief empfundenes Leid wollen wir aber vereinen mit aufrichtiger Dankbarkeit für alles, das wir von ihm während Jahren in so reichem Masse empfangen durften.

Hans Künzi
Stockerstr. 44
CH-8002 Zürich